

Unter Beeskows Markthändlern zum Thema:

Freuen Sie sich auf den Weihnachtsmarkt 1991?



Michael Bonin:
Zur Freude besteht wenig Anlaß. Allein wenn ich an die Standgebühren denke, vergeht mir das Lachen. Im Vorjahr habe ich für 15 Tage 250 DM bezahlt. In diesem Jahr muß ich dafür 1 200 DM auf den Tisch blättern. Viele Händler können sich das nicht leisten.

Rosemarie Irm-ler:

Am Anfang hieß es ja, daß man nur für fünf Tage die Genehmigung erhält, auf dem Weihnachtsmarkt zu verkaufen. Diese Bestimmung



wurde aber in der Zwischenzeit etwas gelockert. Denn viele Händler können diese horrenden Standgelder nicht bezahlen und werden darum nicht am Weihnachtsmarkt teilnehmen. Ich bleibe auch nur fünf Tage, dafür muß ich 399 DM bezahlen.

Ilse Noack:

Ich habe noch keinen Händler getroffen, der mit der diesjährigen Regelung zufrieden ist. Die Leidtragenden werden selbstverständlich wieder die kleinen Händler sein, die sonst an jedem Markttag und bei jedem Wetter hier stehen. Die werden regelrecht um das Weihnachtsgeschäft gebracht. Wo sollen sie sonst noch hin? Denn die anderen Märkte sind längst ausgebucht.



Hans Rauschenbach:
Die Freude ist mir gründlich vergangen. Dieser Weihnachtsmarkt wird wiederum eine Pleite werden, denn ich habe schon einiges erlebt, aber noch nie einen Weihnachtsmarkt in einem Bierzelt. Daß ich nicht nur allein so denke, beweisen die vielen Händler, die schon abgesprungen sind. Außerdem hat man uns mit dieser Regelung regelrecht überfahren. Schon im September, als jeder seine Ware bestellen mußte, hätten wir darüber informiert werden müssen. Diejenigen, die diese hohen Standgebühren nicht bezahlen können, stehen jetzt mit ihrer Ware da. Für uns Händler ist das Weihnachtsgeschäft lebenswichtig.

Käte Tepper:

Bloß gut, daß ich keine selbständige Händlerin bin. Ich verkaufe lediglich. Die Preise sind ja um das Fünffache gestiegen. Ich darf mich im großen Zelt zwischen zwei Stände zwängen. Es fragte RUDI FERDINAND

